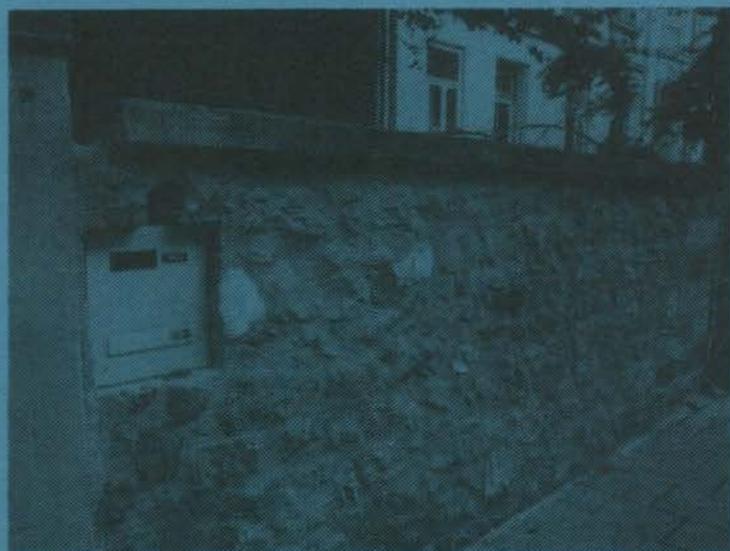


SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1990/3



BAU-
SANIERUNGSTECHNIK
GmbH

Handelsregister Darmstadt HRB 2185
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

Schlosserstraße 5
Telefon 06151/43765
6100 Darmstadt

Hummelbergstraße 11
Telefon 0711/696709
7000 Stuttgart 1

Sicherung und Sanierung von historischem **MAUERWERK** zur Erhaltung der Bausubstanz

Beispiel: Sanierung einer alten, einsturzgefährdeten Bessunger Natursteinmauer mit Trasskalkmörtel anstelle einer immer rißgefährdeten, unschönen Putzvorsatzschale (Ludwigshöhstraße 63)

bender druck

Ihr Partner für
Satz + Druck

Bessunger Str. 47
6100 Darmstadt
☎ 06151/63576
Fax 06151/65266

Impressum

- Herausgeber: Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e.V.
- Geschäftsstelle: Turmzimmer im Pädagog, Pädagogstr. 5, 6100 Darmstadt
- Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20,
6100 Darmstadt, Telefon 06151-77676
- Konto: Sparkasse Darmstadt BLZ 50850150
Konto-Nr. 2004666
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP: Herbert Schardt, Spessarttring 13, 6100 Darmstadt
- Auflage: 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 6100 Darmstadt
Telefon 06151-63576, Telefax 06151-65266
- Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate
- ISSN 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Der Vorstand

- | | |
|-----------------|--|
| Traute Holtz | Stadtverordnete als Vertreter der Parteien
sind kooptierte Mitglieder des Vorstandes: |
| Wolfgang Martin | |
| Herbert Schardt | |
| Holger Stüve | |
| Otto Tramer | |
| Peter Weyrauch | Sissy Geiger |
| Hanne Wittmann | Fritz Seipp |
| | Heino Swyter |

Wir über uns

Außer dem schon angekündigten Vortrag von Baudirektor a.D. Georg Zimmermann über den Darmstädter Architekten Paul Meissner (Do./26.4.1990 um 18.00 Uhr im Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs) gibt es 1990 über den Sommer hin wieder jeweils am letzten Samstag im Monat eine Begehung.

Mit Ausnahme vom 30.6., der uns im Anschluß an den Vortrag von Prof. Dr. Reiner Wackermann in den Westwald führen wird, stehen alle im Zusammenhang mit dem Jubiläum **400 Jahre Martinsviertel**.

Wir folgen damit der guten Gewohnheit, alle Stadtteile zu ihrem Jubiläum den ganzen Sommer über aufzusuchen (1982 Eberstadt, 1986 Arheilgen, 1988 Bessungen und nun 1990 das Martinsviertel).

Eine quasi vorweggenommene Begehung machte den Anfang: am Samstag, dem 31.3.1990 hatten wir uns die Ausstellung über das Martinsviertel in den Gängen des Audimax unter Führung von Dipl.-Ing. Peter Weyrauch ansehen wollen; die Absicht aber liess sich nicht realisieren, weil die Ausstellung nicht eigens für uns geöffnet werden konnte. So machten wir mit Herrn Weyrauch stattdessen eine „Schnuppertour“ durchs Martinsviertel!

Den eigentlichen Beginn der Begehung des Martinsviertels machen wir am 26.5.: Bauernhäuser im Viertel. Schon beim Preisausschreiben für Schüler 1986 „So hausten sie damals“ haben wir das Thema Bauernhäuser

in den Vordergrund gerückt; Peter Weyrauch hielt abschließend darüber am 20.10.1986 einen Vortrag im Pädagog.

Die Martinskirche und die Michaelskirche sollen am 28.7. besichtigt werden; das Martinsviertel und sein Grün (Parks und Hinterhöfe) werden am 25.8. von Prof. Dr. Werner Zimmer und Martin Zimmer vorgestellt. Am 29.9. geht es um die Häuser des Arbeiterbauvereins; am 27.10. sollen die Kirche St. Elisabeth, die Thomaskirche und die Anlage der Bahai aufgesucht werden. Zu den letztgenannten Veranstaltungen werden Sie genauere Angaben im nächsten Heft finden.

Unser **Ausschneidebogen 1989 „Pädagog“** findet nicht nur in den Läden und im Luisencenter reißenden Absatz, auch Lehrer an verschiedenen Schulen haben sich mit ihren Klassen des Pädagogs angenommen (in dem ja unser Geschäftszimmer ist). Natürlich haben wir für die Abnahme in Klassenstärke einen Sonderpreis eingeführt.

**Gute Form baut auf
Tradition.**

**Dazu fühlen wir uns
verpflichtet.**

H+R
Henschel & Ropertz

Wir finanzieren, was Sie renovieren!

Ob es darum geht, dem unansehnlich gewordenen Treppenaufgang mit neuem Verputz alten Glanz wiederzugeben, das Treppengeländer zu erneuern, die schöne Stuckdecke auszubessern oder einen neuen, wetterfesten Außenputz aufzutragen – die finanziellen Mittel bekommen Sie von uns. Schnell und problemlos. Der Geldberater bei uns rechnet Ihnen gern Ihre Vorteile aus.



Sparkasse Darmstadt
Die Leistungsstarke



Sie gehen zum Fachmann
in Sachen

Auto

Tun Sie's auch, wenn es um Ihre Auto-
versicherung geht:

Allianz 
Günter

Generalvertretung
der Frankfurter Allianz
Schuknechtstraße 44
6100 Darmstadt
Telefon (0 61 51) 7 97 50

Vom Hoftheater zum Staatsarchiv

Umbau des Mollertheaters Darmstadt zum Hessischen Staatsarchiv

Von Hans-Jürgen Hecklau, Frankfurt

Das 1819 von Hofbaudirektor Georg Moller erbaute Großherzogliche Hoftheater fiel dem Bombenangriff auf Darmstadt im September 1944 zum Opfer. Lange Jahre stand das bis auf die Umfassungsmauern zerstörte Bauwerk ungenutzt, bis man sich entschloß, dort ein Magazin für Archivbestände der Hessischen Landesgeschichte einzurichten. Dazu wurde im Inneren ein von den Umfassungsmauern und deren Gründung unabhängiges Ortbetonbauwerk geschaffen.

1 Einführung

Die Ruine des Mollerbaus, ein rechteckiger Baukörper mit weitgehend intakten klassizistischen Fassaden, liegt am Rande des Innenstadtbereichs zwischen Schloß, Landesmuseum und Technischer Hochschule.

Nach einer Bauzeit von nur 19 Monaten wurde im November 1819 das von Hofbaudirektor Georg Moller erbaute Großherzogliche Hoftheater feierlich eröffnet. Damals – zumindest vom Termin her – eine bauliche Glanzleistung, die sich auch heute noch hätte sehen lassen können. Für seinerzeit 20.000 Bürger bot das Darmstädter Theater 1800 Besucherstühle an.

Nach einem Brand im Jahre 1871 feierten die Darmstädter neun Jahre später die Neueröffnung. Der damalige Wiederaufbau war verbunden mit zwei technischen Neuerungen: einer klug durchdachten Wasserberie-

selungsanlage, um die Feuersicherheit zu erhöhen, und die Umstellung der kompletten Gasbeleuchtung mit seinerzeit 2500 Flammen auf eine elektrische Beleuchtungsanlage.

Beim Bombenangriff auf Darmstadt am 11. September 1944 wurde das Haus abermals bis auf die Umfassungsmauern zerstört.

Entschlossene Bürger, Freunde des Darmstädter Theaterlebens, beschlossen 1947, die ausgebrannte Ruine für die Zukunft zu retten. Schutt wurde entfernt, ein Notdach gebaut, um wenigstens die Substanz für einen späteren Wiederaufbau zu schützen.

Zur Diskussion standen die Wiederverwendung als Theater und der Ausbau zu einer modernen Kongreß- und Konzerthalle. Nichts wurde daraus, Anfang der siebziger Jahre standen die Stadtväter vor dem Mollerbau und wußten immer noch nichts damit anzufangen. In der allgemeinen Ratlosigkeit wollten viele die Ruine schleifen. Sie mußten wohl die Ingenieurregel falsch verstanden haben, wonach man ein Problem, wenn man es nicht lösen kann, ändern soll.

Im Jahre 1974 zeichnete sich endlich für Darmstadts letzte Kriegsruine eine Lösung ab: Die Pläne sehen im ehemaligen Zuschauer- und Bühnenraum ein Magazin für Archivbestände der Hessischen Landesgeschichte vor. Ab 1992 werden hier 33 Regalkilometer die Dokumente von Staat, Stadt, Kir-

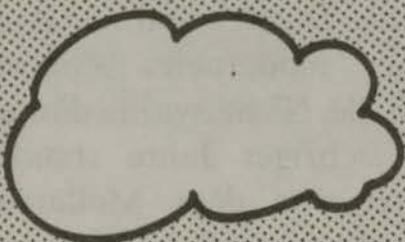
DARMSTÄDTER PONY-EXPRESS

Täglich Liniendienst nach Bessungen und zurück
Spezialtransporte – Ausflugstouren

Schustergasse 18 · 6100 Darmstadt · ☎ 06151/2 1352 + 27675

erdgas

**Unserer
Umwelt
zuliebe**



**SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG**


SCHMUCKER
Quellrein aus dem Odenwald

che und großherzoglicher Familie aufnehmen.

2 Die Bauaufgabe

Der große, im Grundriß rechteckige, gebäudehohe Innenraum – damals Zuschauer- und Bühnenraum – mit seinen 37 m hohen Umfassungswänden nimmt den zwölfgeschossigen Magazinblock für das Archivgut auf. Die Gründung und Konstruktion dieses Kernbaus mußten mit Ausnahme der Dachdecke vollständig von der alten Bausubstanz getrennt werden.

Die an diesen Kern im Westen, Norden und Osten angrenzenden Außen-

bereiche des Mollerbaus erlaubten die Anordnung eines U-förmigen, einhüftigen Traktes mit insgesamt sechs Geschossen. Dazu sollte die in diesen Bereichen noch vorhandene Bausubstanz weitgehend entkernt werden. Diese neue Stahlbetonkonstruktion nutzt – im Gegensatz zum Kernbau – die verbleibenden Außen- und Kernwände zur Lastabtragung.

Originalgetreu – im Sinne des Denkmalschutzes – waren außer den klassizistischen Fassaden der gesamte Südteil des Gebäudes mit Portikus, Foyer und den repräsentativen Treppenhäusern zu restaurieren.

Freu Dich auf
KAUFHOF
DARMSTADT

P PARKHAUS
SCHLOSSGARAGE



markthalle

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT
IM **KAUFHOF** DARMSTADT

DANEBEN BIETEN WIR
SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON
- KINDERKINO
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- **KAUFHOF** REISEBÜRO
- RESTAURANT/CAFÉ
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK
- GELDAUTOMAT
- **P** SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKAUFBEWAHRUNG

Coca-Cola is it!



**Getränke-Industrie Darmstadt
Hoffmann GmbH & Co. KG**

Gutenbergstraße 19

6108 Weiterstadt

Telefon (0 61 51) 8 53-0

Damit stellte sich eine nicht alltägliche Bauaufgabe, die sich in ihrer Einrichtung und in ihren Funktionsabläufen stets dem historischen Wert des Mollerbaus unterzuordnen hatte.

3 Die Gründung

Eine Flachgründung für den Kernbau schied infolge der zu erwartenden großen Setzungen und vor allem der Mitnahmesetzungen des Altbaus aus.

Es wurde eine vom Altbau völlig losgelöste schwimmende Pfahlgründung gewählt, um eine setzungsarme und damit verträgliche Gründung zwischen dem Neubau des Magazintraktes und den alten Kernwänden zu gewährleisten.

Setzungsberechnungen ergaben für die Ort beton-Bohrpfahlgründung im Endzustand Werte zwischen 2,5 und 3,5 cm. Die Gesamtsetzungen der bestehenden Umfassungswände liegen mit rd. 1,5 bis 3,0 cm etwa in der gleichen Größenordnung. Diese Arbeiten – einseitig vom Kernbau ausgeführt – gestalteten sich aufwendiger als zunächst angenommen, da beim Aushub mehrerer Unterfangungsabschnitte Eichenholzbalken mit einer Länge von 2,5 m freigelegt wurden.

Wie Aufzeichnungen von Georg Moller aus dem Jahre 1818 belegen, waren diese Eichenhölzer unter den Kernfundamenten als liegender Rost zur Fundamentverbreiterung dort eingebaut worden, wo in der damaligen Gründungsebene lockerer Sand im Grundwasser anstand. Ein Absinken des Grundwasserspiegels hatte um 1930 einen Austausch der z. T. bereits verfaulten Holzbalken durch Betonfertigteilebalken notwendig gemacht.

Die letzten fast 170 Jahre alten Eichenbalken wurden im Rahmen dieser Baumaßnahmen entfernt.

4 Trockenlegung der Fassadenwände

Eine wichtige Instandsetzungsmaßnahme, die zu Beginn an den verbliebenen Fassadenwänden durchgeführt werden mußte, war der nachträgliche Einbau einer Horizontalsperre gegen aufsteigende Feuchtigkeit.

**Beratung,
Planung und
Service
sind wichtig**



Dazu gehört wohl auch das Instandsetzen der verrotteten Fenster. Wir haben dazu Fachleute aus Darmstadt herangezogen. Alles in einer Hand. Von der Planung bis zum Einbau der neuen Fenster. Natürlich aus Kunststoff. Formschön, sicher und vor allen Dingen langlebig. Dafür sorgt auch die Verwendung der echten, stabilen THYSEN-Profile. Und daß Qualität nicht teuer sein muß, beweist:

fw **KUNSTSTOFF
FENSTER KG**
Haasstraße 4 · DA · Tel. 06151 / 85074

Ein sicheres Verfahren für den Einbau einer wasserdampfsicheren und dauerhaften Vollsperre gegen aufsteigende Feuchtigkeit im Mauerwerk bietet die völlig neue Technik der Mauertrennung mit der Schwertsäge.

Hierbei wird das Mauerwerk im gewünschten Bereich in seiner ganzen Dicke durchsägt. Die absperrende Schicht kann sodann von Hand eingebracht werden.

Auf diese Weise wurden insgesamt 225 m Mauerwerk mit Mauerdicken von 1,2 bis 1,8 m horizontal abgesperrt. Das vorgefundene Bruchsteinmauerwerk bestand aus unterschiedlichsten Materialien wie Sandstein, Tuff, Lava und Ziegelmauerwerk. Die Härte der jeweiligen Mauersteine hatte nur bedingten Einfluß auf das Trennvermögen.

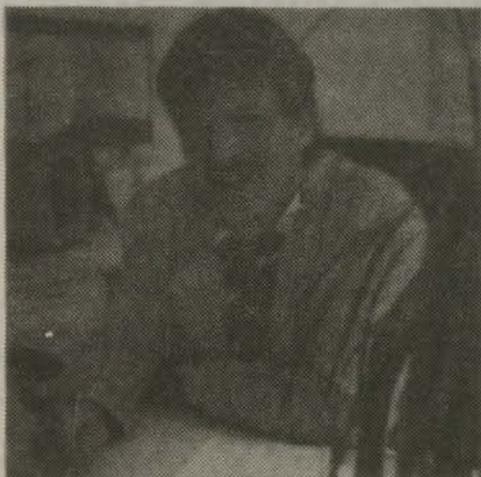
Da das Trennen des Mauerwerks mit dem geschilderten Sägeverfahren vollkommen erschütterungsfrei erfolgt, bestehen auch an schwierigen Objekten keine Probleme mit der Standsicherheit.

5 Gebäude-Sicherungsarbeiten

Als Folge der starken Schäden an der noch vorhandenen Bausubstanz waren die Bauarbeiten von Anfang an durch standsicherheitsbestimmende Erfordernisse geprägt. Ein detaillierter,

mit dem Tragwerksplaner abgestimmter Funktionsablaufplan wurde erarbeitet. Grundvoraussetzung für die gesamte Baumaßnahme war der Erhalt der Eigenstabilität des alten Kernbaus, dessen zwei Längswände durch eine Spitz- und eine Rundbogenwand ausgesteift waren. Kritisch war hierbei die Sicherung der durch Bombeneinwirkung stark beschädigten Rundbogenwand. Dieser 1,2 m starke Mauerwerksbogen mit 6,5 m Radius hatte sich in der Bombennacht 1944 im Firstbereich um 15 cm abgesenkt. Diese Verformung hatte zu beträchtlichen Rissen im Bogen selbst und in der auf ihm stehenden Giebelwand des Laternendaches geführt; so daß die Standsicherheit nicht mehr gewährleistet war.

Der amtsseitige Entwurf sah zur temporären Sicherung dieses Bogens – bis zum Abbruch im Zuge des aufgehenden Neubaus – eine 50 t schwere Profilstahlkonstruktion vor, die auf pfahlgegründeten Betonfundamenten abgestützt und durch Horizontal- und Vertikalverbände gehalten werden sollte.



*Ihr Partner in allen
Versicherungs- und Versorgungsfragen*

Bernd Graf

Messeler Straße 8
6100 Darmstadt-Arheilgen

Telefon
06151/371073

**DBV + PARTNER
VERSICHERUNGEN**

Das ausführende Bauunternehmen erarbeitete einen Sondervorschlag, der die Abfangung der Bogenwand durch eine Stahlbetonscheibe sicherte. Diese Wand – als Teilstück des späteren Rohbaus – wurde vorab über eine Höhe von 25 m bis unter den Scheitel des Bogens in Kletterschalung hochgezogen und dort kraftschlüssig mit der alten Bausubstanz verbunden.

Aufwendige Sicherungs- und Aussteifungsmaßnahmen mußten vor und während der Abbrucharbeiten sämtlicher Horizontal- und untergeordneter Vertikalbauteile durchgeführt werden.

Die Fassadenwände mußten in weiten Bereichen während der Entkernung über Horizontalsteifen mit den inneren Kernwänden verbunden werden, um ein Abkippen der 18 m hohen Fassaden zu verhindern.

In Teilbereichen mußten die Fassaden auch durch selbständige, horizontal-lastabtragende, räumliche Fachwerke gesichert werden, da dort die inneren Ringwände aufgrund ihrer maroden Bausubstanz nicht zur Kippsicherung herangezogen werden konnten.

Insgesamt erhöhte sich der Umfang der Sicherungsmaßnahmen gegenüber

Jakob Nohl GmbH

Gebäudetechnik komplett aus einer Hand

Engineering · Ausführung · Service

- Sanitäre Anlagen
- Heizungs- und Lüftungsanlagen
- Elektroanlagen – Stark- und Schwachstrom
- Sprinkleranlagen
- Sprühwasser-Löschanlagen
- Halon-Löschanlagen
- Klimaanlage
- Rohrleitungs- und Brunnenbau
- Horizontal-Durchpressungen



Jakob Nohl GmbH

Darmstadt · Frankfurt

Martinstraße 22–24
6100 Darmstadt
Telefon (06151) 4040

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER
BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 6100 Darmstadt
Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285 / 86

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben. Industrie- und Wohnungsbau sowie Umbau und Altbausanierung. Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.
Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

den ursprünglichen Annahmen um ein Vielfaches. Oftmals stellten sich während des Abbruchs noch bestehender horizontaler Bauteile sowie vorher nicht erkennbarer Rißschäden Stand sicherheitsgefährdungen heraus, die durch temporäre Aussteifungsverbände eliminiert werden mußten.

6 Rohbauarbeiten

Die sonstigen Rohbauarbeiten waren im wesentlichen Alltagsgeschäft.

Der zwölfgeschossige Kernbau wurde in einem Rhythmus von 14 Tagen je Geschoß in Sichtbetonqualität hochgezogen.

Dem eigentlichen Rohbau voraus-eilend wurden die beiden Treppenhaustürme in Gleitschalung hergestellt, wobei nach dem Einbau der Ort-betonpodeste und Fertigteil-Treppenläufe die notwendigen Verkehrswege für das Personal geschaffen waren.

7 Schluß

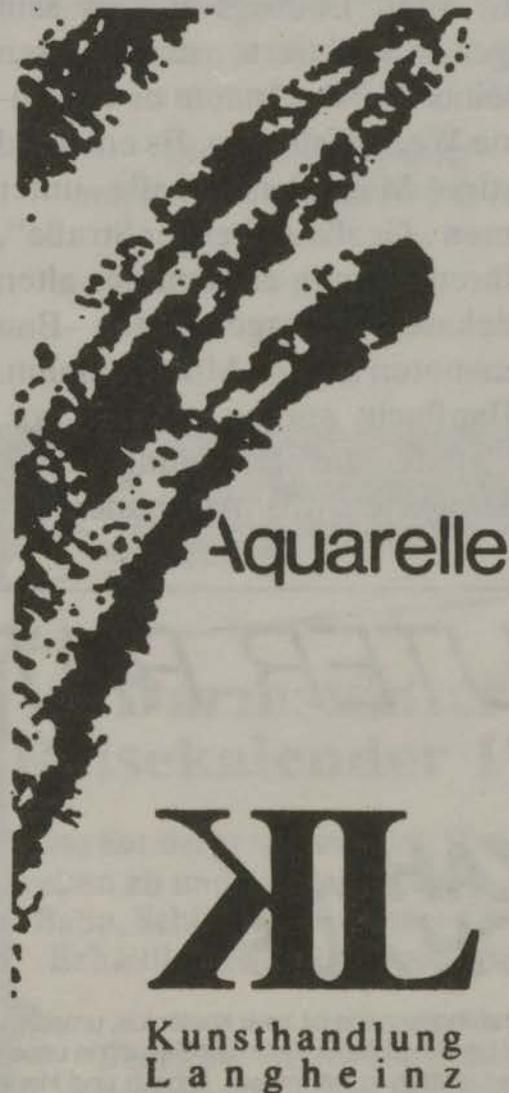
Das dritte Richtfest des Mollerbaus wurde am 12. Dezember 1988 – nach 26 Monaten Rohbauzeit – begangen. Ein Neubau mit 75.000 m³ umbautem Raum wurde hinter historischen Fassaden versteckt. Die Mauerreste aus Darmstadts Vergangenheit haben zwar ihre Zukunft als Zentrum städtischen Lebens verloren, jedoch soll es ein Haus der Geschichte bleiben, kein Ort für Papiersammler, sondern eine kulturelle Drehscheibe.

Ohne das jederzeit gute Zusammenwirken aller Beteiligten wäre diese nicht alltägliche Bauaufgabe nicht so reibungslos zu verwirklichen gewesen.

Der Autor: Nach Abschluß seines Bauingenieurstudiums 1970 an der TH

Darmstadt war Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hecklau bis 1979 in der Auslandsabteilung der Hochtief AG in Essen tätig. 1980 wurde er Oberbauleiter bei der Niederlassung Frankfurt der Wayss & Freytag AG und übernahm dann die Leitung der Zweigniederlassung. Seit 1989 ist er Niederlassungsleiter.

Entnommen der Fachzeitschrift „Beton“ (40. Jahrgang/Januar 1990/Nr. 1) mit freundlicher Genehmigung der Beton-Verlags-GmbH Düsseldorf.



Schulstr. 10 – 61 Darmstadt – Tel. 24264

Hugo Stiesi der Ältere (Bearbeitung Dr. Werner Zimmer)
Vierhundert Jahre Alte Vorstadt – Keimzelle des Martinsviertels
(2. Folge)

Beim weiteren Ausbau der Alten Vorstadt müssen wir zwei Perioden zeitlich unterscheiden, die fast einhundert Jahre auseinanderliegen. Dennoch bleibt die Anlage in höherem Sinn einheitlich, wie aus einem Geiste konzipiert. Zunächst ging es um die Bebauung der heutigen Magdalenenstraße als die ältere Anlage und erst dann um die der heutigen Alexanderstraße als die jüngere Straßenzeile.

Georg I., Sohn Ludwigs V., als sein Nachfolger respektierte den letzten Willen seines Vaters, indem er das angefangene Werk fortsetzte. Es entstand die heutige Magdalenenstraße unter dem Namen „Große Arheilger Straße“, welche ihren Anfang an dem der alten Infanteriekaserne vorgelagerten Bau der sogenannten „Alten Münze“ nahm. Deren Bauflucht sprang so weit vor, daß der später zur Bebauung anstehende Birngarten, die Alexanderstra-

ße, hierdurch einen baulichen Abschluß nach Osten hin hatte.

Der vom Baumeister Jakob Wustmann am Ende des 16. bzw. am Anfange des 17. Jahrhunderts fast rechtwinklig zu ihr angelegte Straßenzug, eben die „Große Arheilger Straße“, war bisher der Fahrweg von Frankfurt über Arheilgen nach Darmstadt gewesen, also ein Stück des Messewegs gen Süden oder ein Stück verlängerter Bergstraße nach Norden.

Charakteristisch für diesen Straßenzug ist die gedrungene Ausführung der Hausfassaden mit niederen Schweifgiebeln. Der Giebelabschluß ist oben abgerundet, während die ungefähr einhundert Jahre später erbauten Häuser der Alexanderstraße einen etwas höheren Typ aufweisen, wobei der Giebelabschluß dreieckig ausgeformt wird.

GUTER RAT

**...ZAHLT
SICH AUS**

Unser Beratungsservice ist zwar kostenlos, umsonst ist er aber bestimmt nicht. Denn ein Besuch in unseren Kundenzentren in Darmstadt, Erbach und Heppenheim zahlt sich für Sie aus: Bei der HEAG erhalten Sie Informationen über Haustechnik, Hauswirt-



schaft, Elektrogeräte und alles andere rund um den Strom aus erster Hand. Wir beraten Sie auch über Tarife und wie Sie Energie sparen können. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

ENERGIE FÜRS LEBEN **HEAG**

Westlich des Sporertores, das die neue „Große Arheilger Straße“ nach Norden hin abschloß, stand zum Schutze noch ein festes Bollwerk, ein sogenanntes Rondell, ein niederer gemauerter Ganz- oder Halbturm. Er führte bald den Namen „Junker Wolffen Rondell“. Eine genaue Abbildung oder exakte Maße sind nicht bekannt. Der Turm ist längst verschwunden. Ungefähr an dessen Stelle befand sich später, bis etwa 1875, ein langgestrecktes einstöckiges Gebäude, welches als Wachthaus diente. Davor war bis zu dieser Zeit eine Brückenwaage vorhanden. Auf die Niederlegung dieses Gebäudes kann ich mich als Bub noch sehr gut erinnern. Das Sporertor wurde schon im Jahre 1810 bei der Anlage weiterer Straßen des Martinsviertels abgebrochen.

In der gleichmäßigen Häuserreihe der jetzigen Magdalenenstraße sind in der letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts ziemlich Veränderungen vorgenommen worden. Es fielen um 1880 zwei Häuser wegen Baufälligkeit, in denen Infanteristen untergebracht waren. Außerdem waren kleine Insassen, nämlich Ungeziefer und Nager, zu lebendig geworden. An deren Stelle wurde ein Neubau aus Ziegelsteinen, leider im königlich preußischen Baustil, errichtet. Direkt daran anschließend fielen zwei weitere Giebelhäuser 1910 dem Bau des Maschinenhauses der Technischen Hochschule zum Opfer; Architekt Wickop ließ zumindest in dem geschickt in die Straßenflucht arrangierten Bau das Giebelmotiv mehrfach wiederaufleben.

(Fortsetzung folgt)

Reservate für Fauna und Flora

Wo die Natur
am schönsten ist DM 24,80

Die Naturdenkmale
des Kreises
Darmstadt-Dieburg DM 34,80

LICHTENBERG

Dieburger Straße 32 und 36
6100 Darmstadt · ☎ 06151/75065

**Die Buchhandlung
mit dem besonderen Service**



Ihr Reisefachgeschäft
informiert:

Darmstädter Reisekalender 1990

Das Sonderprogramm mit Gruppen-
reisen ab und bis Darmstadt per Flug,
Bahn, Schiff oder Bus ist erschienen.
Erhältlich beim Reiseveranstalter:

Deutsches Reisebüro GmbH
Zweigniederlassung Darmstadt
Luisenplatz (Merck-Haus), T. 26 111

gut beraten - besser reisen

Wir haben nie
die Kraft der Tradition
mit der Macht
der Gewohnheit verwechselt:
MERCK (seit über 300 Jahren in Darmstadt)

Wo und zu welcher Tageszeit sollten unsere Veranstaltungen stattfinden?

Wir stellen noch einmal zur Diskussion.
Nebenstehende Karte bitte ausfüllen.

PROGRAMM

Samstag, 26.5.90, 15.00 Uhr:

Bauernhäuser im Martinsviertel. Führung Architekt Peter Weyrauch.
Treffpunkt: Bushaltestelle Schwarzer Weg; der H-Bus fährt am
Luisenplatz um 14.54 Uhr ab. Dauer etwa 2 Stunden. Es werden einige
Privatwagen zur Überbrückung längerer Wege zur Verfügung stehen.

Samstag, 30.6.90:

Prof. Wackermann zum Thema Wasser, Abwässer in Darmstadt.

Samstag, 28.7.90: Martinskirche und Michaelskirche

Samstag, 25.8.90: Das Martinsviertel und sein Grün
(Parks und Hinterhöfe). Führung Prof. Dr. Werner Zimmer
und Martin Zimmer.

Samstag, 29.9.90: Die Häuser des Arbeiterbauvereins
Führung Dr. Hanne Wittmann

Samstag, 27.10.90: St. Elisabeth, Thomaskirche, Bahaigemeinde.

Die Tagesfahrt am Samstag, 1. September 1990, wird uns voraussichtlich nach
Fulda führen.

Zu den letztgenannten Veranstaltungen werden im Heft Nr. 4 genauere Hin-
weise auf Zeit und Ort gegeben.

Nachtrag zum Bild vom Gelände der früheren Altstadt auf Seite 102 des letzten
Heftes: Aufnahme 1954, Dr. Hanne Wittmann.

Veranstaltungsort?

Tageszeit?

Raum Graz / Luisencenter

15.00 18.00

Fürstenzimmer / Hbf.

15.30 18.30

TH Raum 36 / Schloß

16.00 19.00

Bockshaut / Kirchstraße

16.30 19.30

Ev. Gesamtgemeinde / Kiesstraße 17

17.00 20.00

Kath. Bildungszentrum /
Nieder-Ramstädter-Straße 30

17.30

Mein Vorschlag:

Bitte bedenken Sie dabei, daß Berufstätige meist nicht vor 17.00 Uhr kommen können!

Wir bitten **alle** Mitglieder und Freunde um eine schriftliche Äußerung!

Einsendeschluß: 31. Mai 1990.

Anschrift für Rücksendungen:

Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20, 6100 Darmstadt.

----- **BITTE AUSSCHNEIDEN** -----

Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt – Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e.V.

Mindestbeitrag DM 25,- pro Jahr (Schüler, Studenten, Rentner DM 10,-)

Konto-Nr. 2004666 Sparkasse Darmstadt, BLZ 50850150

Postgiro-Nr. der Sparkasse Ffm 5869-609

Name:

Anschrift:

Telefon:

Beruf:

Darmstadt, den

.....
Unterschrift